

J U G E N D

SONDERNUMMER

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1933/NR.36



"Versailles"

DEIB

VERSAILLES

Rede in gebundener Form

von E. G. Kolbenheyer^{*)}

Schon liegt sie, wie vom Schleier einer Sage
Gedeckt, dem wachen Tagesang' entrückt,
Die notenbrannte Zeit, da laubgeschmückt
Des Volkes Mannheit aus den Städten schritt
Und unsrer Herzen kammerschwere Waage
Hoffend an ihnen stieg, sinkend mit ihnen lüft,
Die uns das glühende Geleis entriß:
In ungeahnte Qual und Bitternis:
Wir — Schuldner nun für alle unsre Tage,
Sie — Todgetreue, die sich selber gaben,
Stürmenden Fußes auf zerwühltem Boden,
Schlaflosen Aug's vor unbedeckten Töten,
Gefällt im Lauf, verstiegt im nassen Graben.

Und jene andre Zeit? Auch sie verschattet,
Ein böser Traum, in böse Nacht verborgen,
Da unser Blut, elend- und schwachermaltet,
Nicht wußte, ob es sterben, leben wörrde,
Und mit erneuter Qual an jedem Morgen
Uns schlug die fluchverwehrt' Menschenerde. —
Wißt ihr es noch? Wir waren ausgejagt
Aus der Gemeinschaft, die die Art verketet,
Leben und Menschentum war uns versagt,
Als seien wir der Abscham aller Wesen,
Als könnte erst an unserem Tod genesen
Die Welt, dann erst von einer Pest erretet.

Zu lebensstark im Herrenkreis der Erde,
Dir, Volk der Mitte, wird das heilige Recht:
Im Schaffensdrang dein Dasein zu eroelen,
Den werkgerichten Führung zu schreiten —
Das jedem andern wachsenden Geschlecht
Frei bleibt, zur Not und steten Lebensfährde,
Auf deine Spuren hetzt der Neid die Meute,
Haß wächst dir nach, wo wehrend du gerungen,
Und Ränken liegt dein offner Sinn zur Beute,
Verleumdung, Lüge gleiten ihrer Lungen
Gifthauch auf deine Ehre — doch du stehst
Von neuem stets, da dich die Welt oerraten
Und dich gebeugt, auf, wie nach Wetterschwaden
Die grüne Saat sich hebt aus matten Trauern,
Stehst, nimmst die Last auf dich und gehst
Durch Haß und Neid an deine neuen Taten. —
Das ist dein Los, war deiner Väter Los,
Die andern wären in den Tod gesunken,
Du, Volk der Mitte, hast die Not getrunken
Und wardest stets am billten Kelche groß.

Das ahnten sie aus klugbereitem Lauern,
Sie, die den ganzen Erdenkreis verbanden,
Um dich zu binden, Du konnst überdauern!
Das wußten, fürchteten sie und sie wanden
Aus Haß und Beutegier den Pakt der Schanden.

Was da naturvergessen, sinnverloren
Im Hohn gezeugt, aus irrer Lust geboren,
Wächst es nicht auf zu seiner eignen Schmach?
— Ein Volk, das gegen alle Welt bestanden,
Bis Hunger und Entkräftung es gezwungen,
Ein Volk, kein anderes hat so gerungen,
Bis ihm die kampfermürbte Waffe brach,
Und soch ein Volk in seiner schwächsten Stunde:
Sein Körper eine große, offene Wunde,
Sein Seelenquell verstiegt, und fieberwund

Sein Aug' dem Ende einzig zugerichtet —
Mit feilen Friedensworten zu berücken
Und dann dies Volk, des letzter Schild zerbrach,
In einen Lügenpakt, von tausend Tücken
Verklausuliert, verketebelt und verdichtet,
Zu einem Monstrum, das sich selbst vernichtet,
Feig zu entwürdigen, das ist Menschheitsschmach!

Sie nannten sich der Erde Hoher Rat,
Sie wußten ihre Mienen groß zu falten,
Und Friede nannten sie die Hussessat,
Aus der noch täglich wuchern Hohngestalten.
Uns dachten sie das Schandmal aufzubrennen
Im Aberwitz der welken Spötterhirne —
Es wuchs die Zeit! — und heute, nicht zu trennen,
Brennt ihnen selbst das Schandmal auf der Stirne,
— Sie trugen übermenschliche Gewalt,
Den Fluch zu bannen, eine Welt zu schlichten
Und über Trümmern eine Hochgestalt
Der qualentbunden Rasse zu errichten:
Und sie verzettelten die hohe Stunde,
Engstirnige Furcht und Beuteliesternheit,
Das blieb die letzte Weisheit aus dem Munde,
Der Urteil sprach für das Geschlecht der Zeit.

Doch dies Geschlecht ist nicht die Kreatur
Der drei Gezeichneten, die Weltgeschichte
Zu lenken wählten wider die Natur,
Drangsal und Wirris folgten ihrer Spur,
Der Hohe Rat verfällt dem Weltgerichte,
— Untastbar über ihm entwirkt ein Recht,
Das urzeugt aus stillster Quelle quillt,
Vom Wachstum des Lebendigen erfüllt,
Dem Drang der Not sein eigenes Geschlecht:
Das neue Leben ewigkeithalt!
Vor dessen Blick, unwissend, ungestellt,
Nur sehnsuchtsvoll der eignen Bahn verhangen,
Wird ein Papier zu Staub und Moder werden,
Das sich vermaß, das Herrenrecht der Erden
In ein Gefäß der Rache einzufangen:
Längst ist dies andere Gericht gesprochen:
In ungezählten Akten, tausend Reden,
Spiegelgefächten, hoffungsloser Felhden
Ward alles, was den Schein des Friedens fand
An jenes Paktes schillerndem Gewand,
Verleugnet, umgedeutet und gebrochen.
Denn wo kein Sieg war, wo im Kraftversagen
Dem hungermatten Gegner sank die Hand,
Bleibt Würger und Gewürgter kampfgelbält:
Die stets erneuten Kräfte überschlagen
Den Augenblick der Not, die Steggärden,
Neu müssen sie ertrotzt, erlistet werden,
Und keines Friedens nährende Gestalt
Entblüht der Qual, Blind, nackt bleibt die Gewalt,
— Gewalt und Tod war in Versailles gegeben,
Gewalt heißt Tod, Friede heißt Freiheit, Leben.

Wann aber starb ein Volk, des Glaubens stark
Und innerer Quelle voll, geualtbesungen?
Die Kette beugt, doch schnürt sie nicht ins Mark
Und ist uns nicht in Herz und Hirn gedungen.
Sie wird verwitern, Unser Blut wird treiben
Durch Not und Mähsol, wird im Drang bestehn,
Wir werden Lug und Trug erblassen sehn,
Heut Steger sie. Doch wer wird Sieger bleiben?

^{*)} Gehalten am zehnten Jahrestag des Versailler Diktates (1929).

Wie's geschrieben steht und wie's kam

(Der Paragraph, der den Völkerbund gründet)

In der Erwägung, daß es zur Gewährleistung von Frieden und Sicherheit zwischen den Nationen darauf ankommt:

nicht zum Kriege zu schreiten,



Wir machen unseren Krieg ohne Kriegserklärung

in aller Öffentlichkeit auf Gerechtigkeit und Ehre beruhende Beziehungen zwischen den Völkern zu pflegen,



Die polnischen Deutschenverfolgungen geschehen unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Deutsche Zeitungen sind in Polen verboten.

die von nun an als Regel für das tatsächliche Verhalten der Regierungen anerkannten Vorschriften des Völkerrechts genau zu beobachten,



Das Völkerrecht — c'est moi.

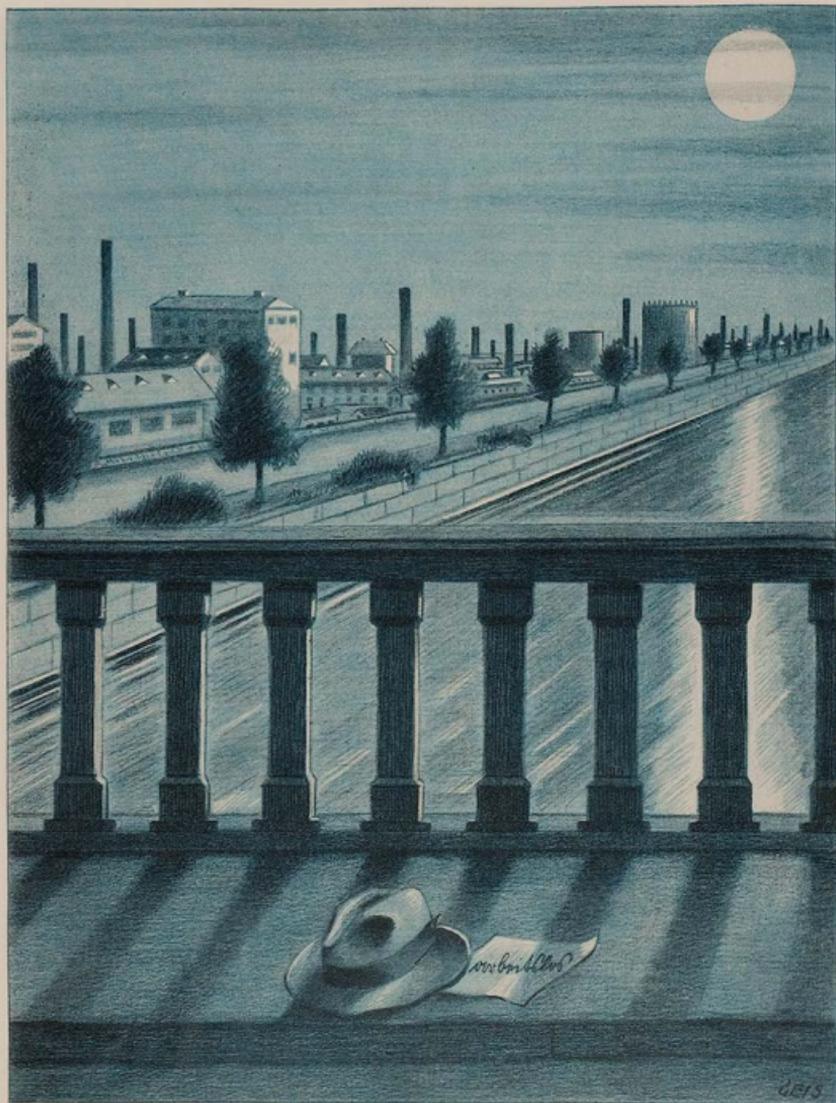
die Gerechtigkeit herrschen zu lassen,



nehmen die hohen vertragschließenden Teile diese Akte an, die den Völkerbund stiftet,

Ihr königlicher Rang, Madame, ist vertraglich festgelegt. Aber da Sie verbundene Augen haben, mußte man Sie einsperren, damit Sie nicht zu Fall kommen.

Versailles schaut Euch an!



Adolf Hitler:

Schon im Verlauf der Aussprache über meinen ersten Vortrag konnte ich feststellen, daß die Leute über den Friedensvertrag von Versaille in Wirklichkeit gar nichts wußten, daß es aber der geschickten Propaganda ihrer Parteien gelungen war, gerade diesen Vertrag als einen der schändlichsten Vergewaltigungsakte der Welt hinzustellen. Der Beharrlichkeit, mit welcher der breiten Masse diese Lüge immer wieder vorgetragen wurde, war es zuzuschreiben, daß Millionen von Deutschen im Friedensvertrag von Versaille mit mehr eine gerechte Vergeltung für das zu Versaille von uns begangene Verbrechen sahen, somit jeden wirklichen Kampf gegen Versaille als Unrecht empfanden und in manches Mal christlicher, stichtlicher Entzweiung verblieben. Und dies war auch mit die Ursache, weshalb sich das ebenso unverkämte wie ungeheuerliche Wort „Wiedergutmachung“ in Deutschland einzubürgern vermochte. Diese verlogene Heuchelei erschien Millionen unserer verheßten Volksgenossen wirtlich als Völlzug einer höheren Gerechtigkeit.

Entschlich, aber es war so. Den besten Beweis dafür lieferte der Erfolg der nun von mir eingeleiteten Propaganda gegen den Friedensvertrag von Versaille, der ich eine Aufklärung über den Vertrag von Versaille voranschickte. Ich stellte die beiden Friedensverträge gegeneinander, verglich sie Punkt für Punkt, zeigte die in Wirklichkeit geradezu grenzenlose Humanität des einen Vertrages im Gegensatz zur unmenhlichen Grausamkeit des zweiten, und das Ergebnis war ein durchschlagendes. Ich habe über dieses Thema damals in Versammlungen von zehntausend Menschen gesprochen, in denen mich oft die Blicke aus zehntausendhundert feindlichen Augen trafen. Und drei Stunden später hatte ich vor mir eine wogende Masse voll heiligster Empörung und maßlosten Grimm. Wieder war aus Herzen und Gehirnen einer nach Tausenden zählenden Menge eine große Lüge herausgerissen und dafür eine Wahrheit eingepflanzt worden.

Aus „Mein Kampf“, Bd. II. Aufklärung über die Friedensverträge. Mit Genehmigung des Eher-Verlages.

WORTE AUF DAS DEUTSCHE SCHICKSAL

von Friedrich Nietzsche

Dort den Galgen, hier die Stricke
Und des Henkers roter Bart,
Volk herum und giftige Blicke —
Nichts ist neu dran meiner Art!
Kenne das aus hundert Gängen,
Schrei's euch lächelnd ins Gesicht:
Unnütz, unnütz, mich zu hängen!
Sterben? Sterben kann ich nicht!“

Bettler ihr! Denn euch zum Neide
Ward mir, was ihr — nie erwerb:
Zwar ich leide, zwar ich leide —
Aber ihr — ihr sterbt, ihr sterbt!
Auch nach hundert Todesgängen
Bin ich Atem, Dunst und Licht —
Unnütz, unnütz mich zu hängen!
Sterben? Sterben kann ich nicht!“

Der Weltfriede

Art. 42. Es ist Deutschland unterlagt, Befestigungen sowohl auf dem linken Rheinufer, wie auch auf dem rechten Ufer, westlich einer 50 Kilometer östlich dieses Flusses gezogenen Linie zu unterhalten oder zu errichten.

Art. 43. Ebenso sind in der in Art. 42 angegebenen Zone die Unterhaltung oder die Zusammensetzung einer bewaffneten Macht, sowohl in ständiger wie auch in vorübergehender Form, sowie alle militärischen Übungen unterlagt.

Art. 44. Falls Deutschland in irgendeiner Weise den Bestimmungen der Art. 42 und 43 zuwiderhandeln sollte, würde dies als Versuch der Störung des Weltfriedens betrachtet werden.

Art. 88. Die polnische und die deutsche Regierung verpflichtet sich, keine Leibereien zu veranstalten, auch keinerlei Ausnahmemaßregeln für etwaige politische Handlungen zu treffen, die in Oberschlesien bis zur Einschickung der endgültigen Regierungsform vorkommen. Die interalliierte Kommission hat das Recht, jede Person auszuweisen, die auf irgendeine Weise versuchen



am Paragraphengalgen

sollte, das Abstimmungsresultat durch Bestechung oder Einschüchterungsmanöver zu fälschen.

Genau so ist es gewesen!

Gebäude, Wälder und anderen Staatsbesitz, welche dem ehemaligen Königreich Polen gehörten, ererbte Polen unsonst und frei von allen Lasten.

Ob es nicht besser gewesen wäre, wenn Polen auch die deutsche Verwaltung mit-erworben hätte?

Art. 116. Deutschland erkennt die dauernde und unabänderliche Unabhängigkeit aller Gebiete an, die am 1. August 1914 zum früheren russischen Reich gehörten.

Von Deutschland sind die Russen also unabhängig. Schwieriger wird es sein, sie von Stalin unabhängig zu machen.

Art. 141. Deutschland verpflichtet sich, in keiner Weise in die Verhandlungen einzugreifen, die zwischen Frankreich und den anderen Mächten über Marokko stattfinden.

Wenn sich zwei über Marokko streiten werden, wird Deutschland lachen.

J. G. O. S.

(Fortsetzung Seite 567)

DU MUSST ES DREIMAL ZAHLEN

Rubey



Schnapphahn Caré überfällt den deutschen Fuhrnecht:
„Her, her!“



„Vermessen, Anpassen, Zurechtschneidern, aber sofort!“



Der deutsche Fuhrnecht: „Aber die Waren gehören ja gar nicht mir!“
Schnapphahn Caré: „Es ist deine Sache, sie zu bezahlen!“



Auf die Burg Poin befiehlt Caré den deutschen Fuhrnecht nach vielen Jahren: „Deine Sachen sind jetzt verbraucht. Was noch übrig ist, wirst du um den seinerzeitigen Preis zurückkaufen!“

AUS DEN SAARPARAGRAPHEN

Deutschland tritt das vollständige und unbeschränkte Eigentum an den Kohlengruben im Saarbecken an Frankreich ab. Ihr Ausbeutungsgerät über und unter Tag, ihr Förderungsgerät, die Anlagen, die die Kohle in elektrische Kraft, in Koks und Nebenzeugnisse verwandeln, ihre Werkstätten, Verkehrswege, elektrische Leitungen, Grundstücke und Gebäude, Büroräume, Wohnhäuser der Direktoren, Beamten oder Arbeiter, Schulen, Krankenhäuser und Apotheken, ihre Bestände und Vorräte aller

Art, ihre Archive und Pläne, und überhaupt alles, was zum Zwecke der Ausbeutung der Gruben benötigt wird, ist gebräuchlich zu überlassen. Es ist Deutschlands Sache, die jeweiligen Eigentümer oder Interessenten zu entschädigen. Für den Fall, daß der Völkerbund die Wiedervereinigung des ganzen Saarbeckens oder eines Teiles desselben mit Deutschland nach 15 Jahren beschließen sollte, hat Deutschland die Eigentumsrechte Frankreichs auf die in diesem Teil befindlichen Gruben im ganzen zu einem in Gold zu zahlenden Preis zurückzukaufen.

Es war in Paris, auf einer Ausflugsfahrt nach Versailles. Was lag näher, als daß ich mit meinen französischen Bekannten auf den Pfahl im Fleisch zu sprechen kam, den das Wort Versailles für jeden Denkenden bedeutet. Er widerstand lebhaft. Noch auf dem Bahnhof hielten wir uns debattierend an den Notknöpfen.

Dann ging es über das holprige Pflaster

An Ort und Stelle

des ältlichen Städtchens dem Schlosse zu, durch das hohe goldene Tor... Auf der mächtigen Freitreppe wurde er nachdenklich. Wir schauten über die weiten Flächen des Parks. Rieswege leuchteten, Fontänen sprudelten.

„Sehen Sie, das ist Versailles“, sagte er

leise, „ein herrliches Schauspiel fürs Volk, aber, aber unfeuchbar.“

Wir gingen weiter. Hinein in die ungeheure Perspektive der großen Mittelallee. Ich sagte in das verbläute Ende der Allee, in die weite, weite Ferne: „Was ist da hinten?“

„Da hört Versailles auf. Da beginnt die Fruchtbarkeit.“

H. A. T.

Art. 172. Deutschland teilt den Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte die Beschaffenheit und Herstellungsweise aller Spreng- und Giftstoffe oder ähnlicher Präparate mit, die es im Krieg benutzt oder zu Kriegszwecken bereitet hat.

Diese Maßnahme nützt den Alliierten nichts, da die deutschen Chemiker nicht mitgeliefert werden mußten.

Art. 177. Erziehungsanstalten, Universitäten, Kriegsveterine, Schützen-, Sport- oder Wandervereine und überhaupt Vereinigungen jeder Art, einzeln, wie alle ihre Mitglieder sind, dürfen sich mit keinerlei militärischen Dingen beschäftigen.

Der Hinweis auf das Alter der Mitglieder ist durchaus nicht lächerlich. Frankreich ist von den Veteranen des Siebziger Krieges schon einmal besiegt worden.

Art. 129. Deutschland trägt die gesamten Kosten für den Unterhalt aller alliierten und assoziierten Armeen in den besetzten deutschen Gebieten. In diesen Kosten sind einbezogen der Unterhalt von Menschen und Tieren, Einquartierung und Unterbringung, Ess- und Nebenbezüge, Gehälter und Löhne, Kosten für Nachlager, Heizung, Beleuchtung, Kleidung, Ausrüstung, Geschütz, Cattelzeug, Bewaffnung, rollendes Material, Flugwesen, Behandlung Kranker und Verwundeter, Veterinär- und Remontewesen, Verkehrsmittel aller Art (als da sind Eisenbahn, See- und Flußschiffahrt, Luftschiffahrt usw.), Nachrichtendienst und Postverkehr und überhaupt alles, was für die Truppen und ihre militärische Bereitschaft erforderlich ist.

Nur das Nachtgeschirr ist vergessen.

Art. 291. Deutschland verpflichtet sich, den Beamten der alliierten und assoziierten Mächte den Genuß aller Rechte und Vorteile zuzusichern, welche es den Beamten Österreichs, Ungarns, Bulgariens oder der Türkei zugestanden hat.

Von den vier genannten Mächten hatte Österreich einen besonders häufig praktizierten Vorteil: wir haben über seine lieben Beamten gern gelacht.

Art. 298. Anlage § 2. Kein Erfassungsrecht und keine Klage Deutschlands oder seiner Reichsangehörigen, an welchem Ort sie auch ihren Wohnsitz haben, kann angebracht werden gegen eine alliierte oder assoziierte Macht oder gegen irgendeine Person, die im Namen der Mächte handelt, hinsichtlich jeder Handlung oder Unterlassung in bezug auf Eigentum, Rechte oder Interessen der deutschen Reichsangehörigen.

Dieser Artikel ermächtigt die Mächte, uns das Schnaufen zu verbieten. Daß man es nicht getan hat, liegt nicht an einem Rest von Schamgefühl, sondern an der Hoffnung, daß uns bei der Lektüre des Versailler Vertrages die Luft von selber wegbleiben würde.

Art. 338. Frankreich hat das Recht, Wasser aus dem Rhein zu entnehmen zur Eröffnung der schon gebauten oder noch zu bauenden Schiffahrts- und Bewässerungskanäle.

Schade, daß sie das Wasser nicht zum Trinken entnehmen, unsere entmilitarisierten Erziehungsanstalten, Universitäten,



Das Verderben reitet durch die Welt

Kriegervereine, Schützen-, Sport- oder Wandervereine und überhaupt Vereinigungen jeder Art, einzeln, wie alle ihre Mitglieder sind (vergleiche Artikel 177), wären gern bereit gewesen durch eine unpolitische Übung auf dem deutschen Ufer, den Flüssigkeitsgehalt des Stromes auf ein hohes Volumen zu bringen.

Art. 132. China, das den Vollbesitz seiner Hoheitsrechte über die deutschen Konzessionen wiedererlangt, erklärt, daß es sie den internationalen Niederlassungen und dem Handel öffnet.

Arme Chinesen, wie gewonnen so zerronnen.

Art. 427. Ohne zu behaupten, daß diese Grundsätze und diese Methoden vollständig oder endgültig seien, sind die hohen vertragsschließenden Parteien der Ansicht, daß dieselben geeignet sind, der Politik des Völkerbundes als Richtschnur zu dienen.

Und darum wundern wir uns über nichts mehr.

Meckermann

Die Vollmacht der Wiedergutmachungskommission

Die Kommission ist durch keine Befugnisgebung, durch kein besonderes Gesetzbuch und durch keine Gewerbebestimmung über Untersuchung und Verfahren gebunden.

Die Kommission hat alle Vollmachten und übt alle Befugnisse aus, die sie in diesem Vertrag zugesprochen werden.

Die Kommission hat überhaupt die weitestgehende Vollmacht zur Überwachung und Vollstreckung hinsichtlich der Fragen der Wiedergutmachung, auch die Vollmacht, die Bestimmungen des Vertrages auszulagen.

Jedes Mitglied der Kommission ist ausschließlich der Regierung, die es ernannt hat, für die Handlungen und Unterlassungen, die es im Amt begeht, verantwortlich. Keine der alliierten und assoziierten Regierungen übernimmt die Verantwortung für eine andere Regierung.

Wenn der liebe Gott halb so allmächtig wäre, könnte er froh sein.

AUS DER „JUGEND“

(JAHRGÄNGE 1919–1932)

Das Sachverständigen-Gutachten

E. Wilke



„Bis 1950 hält er es leicht aus!“

Das Verhör

Carl O. Petersen (Dachau)



„Wie konntest du dich unterstehen, fliegen zu wollen?“ — „Herrschaften, was versteht ihr vom Fliegen?“

Die deutsche Kuh

Richard Rost



„Erst Milch — dann Futter!“

Die Passanten

Richard Rost



„Der Kerl ersäuft ja nur aus Bosheit, damit er nicht zu zahlen braucht.“

Schwarze Justiz am Rhein

Gerhardt Henrich



„Dein Vater, Boche?“ — „Ist als Missionär am Senegal von Ihrem Herrn Vater verpeißt worden.“

Französische Angstpsychose

E. Wilke



„Vor nichts fürchte ich mich mehr als vor dieser gefährlichen Michel-Maus!“

AUFBAUENDE §§§ IM VERSAILLER VERTRAG

Während alle Verträge substantieller Art, die Deutschland einen rechtlichen völkerverbindlichen Rückhalt hätten geben können, im „Scheidensvertrag“ zerfallen wurden, heißt es dort:

„... bleiben bleiben die folgenden Verträge zwischen Deutschland und den aberschließenden alliierten und assoziierten Mächten:

„Die Vereinbarung vom 26. Sept. 06 über die Abschaffung der Nachtarbeit der Frauen.“ (Sie können bei der nächsten Arbeit die Männer zum Maß gegen Frankreich schützen.)

„Die Vereinbarung über die Abschaffung des Gebrauchs von weißen Phosphor in der Streichholzfabrikation.“

(Der Gebrauch von weißen Mäusen in der Streichholzfabrikation bleibt dagegen Frankreich vorbehalten.)

„Die Vereinbarung vom 18. Mai 04 und 4. Mai 10 betr. Unterdrückung des Mädchenhandels.“

Dies kann gerade Deutschland nicht nachdrücklich genug eingeschärft werden, da seine bloßen Mädchen es sind, auf die der internationale Mädchenhandel ständig Jagd macht.)

„Die Vereinbarung vom 20. Mai 75 betr. die Vereinfachung und Verbesserung des metrischen Systems.“

(Damit man die Art, wie das Völkerverrecht getreten wird, nicht mehr mit dem Fuß zu messen braucht.)

„Die Vereinbarung vom 16. u. 19. Nov. 83 betr. die Festlegung einer Einheitsmünzange.“ (Die inessen im Genfer Choc nicht für

Deutschland gilt, besonders auch nicht bei Anlässen des Choral: „Völkerverrecht wir loben dich!“)

„Die Vereinbarung vom 3. Nov. 83 und 15. April 89 betr. Vorschriftenregeln gegen die Neblaus.“

(Dieser Punkt könnte leicht der Lächerlichkeit verfallen; die alliierten und assoziierten Mächte verwehren sich aber ausdrücklich gegen die Vermutung, sie hätten irgendwie hoarspaltend, atomspaltend oder läusföndend gegen Deutschland vorgehen wollen. Gerade dieser Punkt ist im Gegenteil Anlaß der großzügigen humanitären Bestimmung Frankreichs gegenüber Deutschland: in wohlwollender Erwidmung und Anerkennung des angebotenen deutschen Völkerverrechtes sollte diesem ein hervorragend geeignetes Objekt geboten werden, in Form der Neblaus.)

gez.: L e h a

Aus einer „Jugend“ vom Jahre 1922

In Anßluß sind neuestens Preismarken ausgearbeitet, die einen Wertapdruck von 22 500 Rubel enthalten, darunter das Spruchband mit der Devise: „Proletariat aller Länder vereinigt euch!“

Diese ebenso originelle wie wirkungsvolle Postkarte hat in Berlin größte Aufmerksamkeit erregt und die einschlägigen Kreise des Reichspostministeriums sind bereits mit sinnemäßigen Entwürfen beauftragt.

Über den monatlich steigenden Wert unserer Preismarken soll zunächst auf den steigenden Wert der Erfüllungspolitik hingewiesen werden durch Sprüche wie: „Solglam sein — Glück allein!“ „In Versailles liegt das Heil — —“ „Deutsche aller Länder, enteignet euch!“

Der Anfang ist gemacht

Art. 23a bestimmt: „Die Bundesmitglieder des Völkerverbundes werden sich bemühen, für Männer, Frauen und Kinder in ihren eigenen Ländern, sowie in allen Ländern, auf die sich ihre Handels- und Gewerbebeziehungen erstrecken, angemessene und menschliche Arbeitsbedingungen herzustellen.“

— Der erste Erfolg dieser Bemühungen tritt auf den internationalen Konferenzen zu Tage: hier werden sogar für die Delegierten und deren Frauen und Töchter Arbeitsbedingungen geschaffen, welche die geleistete Arbeit weit übersteigen.

Die Furcht vor Deutschland

Der bekante französische Freizogart Prof. Peit hat im Rahmen ein Epizyklus gegen verschiedene geistige Erbkantungen, besonders den Verfolgungswahn, erndert. Sein Verfabren soll eine absolut sichere Heilung gewährleisten.

— Wenn er bei seinen Landelenten anfangt, dürften sämtliche Kadumwörter der Welt nicht ausreichen.

Deauville

Es war im Jahre 1914. Die Deutschen standen vor Paris.

Freuzsinnen ängstigten sich in Deauville.

„Glaubt ihr, daß die Deutschen auch nach Deauville kommen werden?“

Maud lächelte:

„Anßim! Was sollen sie hier machen? In Deauville ist doch jetzt nichts los während des Krieges.“

Ein künstliches Zahn ist zwar ein guter aber kein vollkommenes Ersatz für die lebendige Zahne. Es sollte sich also niemand mit dem Gedankes trösten, daß ein Verlust seiner Zahne durch die Möglichkeit des Ersatzes nicht mehr so schwer zu nehmen wäre. Eine gute Pürsorge für die stark in Anspruch genommenen Zahne ist jedenfalls besser. Jeder, der seine Zahne mit der vorzüglichen Chlorodont-Zahnpaste pflegt, erfreut sich bis ins hohe Alter seiner zahnen weißen und gesunden Zähne. Der Sicherheit halber läßt er ein- bis zweimal jährlich nachschauen, was an den Zahnen nicht in Ordnung ist. Die eigenen Zahne sind das schön wert.



MARTIN LUTHER'S 450. GEBURTSTAG

wird am 10. November dieses Jahres von der gesamten protestantischen Welt begangen werden. Wir benutzen diesen Anlaß, an die vor Jahren in der „JUGEND“ erschienene farbige Zeichnung von Prof. Karl Bauer zu erinnern, die allgemein als der beste Luther-Kopf bezeichnet wird und von der wir nebenstehend eine verkleinerte Abbildung bringen

Dieses Luther-Bildnis als Wandschmuck kostet nur 65 Pfg., mit Porto 95 Pfg.

und ist beziehbar durch den Buch- und Kunsthandel und durch den Verlag

G. HIRTH VERLAG AG. MÜNCHEN, HERNSTR. 10

Männer vom Vierzig

die über ihre Müdigkeit, Arbeitsunlust, Niederdepressionen auftragen und sich nicht mehr den vertragen Logikale Verbindung der bodinteressanten Prosche über „Ergrün“. Einzigartiges Stärkungsmittel von nachfolgender Dauerwirkung, Erbsenstark und Erbsenstark bis ins höchste Alter. Rühmlich erprobt und täglich empfindbar. So haben in allen Spätheten, bestimmt aber durch die Kur • • • • • Bad W i e n h a i l. Prosche in verdienstlichen Umständen gegen 20 Mio. Reichsmark durch den General-Betriebs: F i s k & W e n e r, Bad W i e n h a i l 496.

Das schönste Bilderbuch

für nur Mk. 3.— ist der illustrierte

Katalog der „Jugend“-Kunstdrucke

mit über 1000 verkleinerten Reproduktionen der Werke erster Meister. Der Katalog erleichtert auch die Wahl der „Jugend“-Kunstdrucke, die sich als zeitgemäßer billiger Wandschmuck großer Beliebtheit erfreuen.

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder durch den unterzeichneten Verlag:

G. Hirth Verlag AG.

München 2 NO Herznstraße 10

Art 246. Der Schädel des Sultans Makaua der aus Deutsch-Ostafrika weggenommen und nach Deutschland gebracht worden ist, wird innerhalb von 6 Monaten von Deutschland zurückgegeben.

(Es hat sich in der Zwischenzeit herausgestellt, daß sich dieser Schädel nie in deutschem Besitz befunden hat, Anmerkung der „Jugend“)

Anton Leidl



„Bloß ein Schädel in der Kiste? Anscheinend sind diese Deutschen auch Menschenfresser.“

Die Führer des neuen Deutschland

Die nebenstehenden zwei-
farbigen Titelblätter der
„Jugend“ von Professor Karl
Bauer sind soeben als Einzel-
blätter auf Kunstdruckpapier
erschienen.

Preis pro Blatt 65 Pfg., auf Karton aufgezogen
75 Pfg., in Passepartout RM. 1.50, zuzüglich
Porto. Die Versendung erfolgt nur gegen Vor-
einsendung oder unter Nachnahme.



Ministerpräsident Göring

K. Bauer



Reichskanzler Adolf Hitler

K. Bauer



Reichsminister Dr. Goebbels

K. Bauer



Reichspräsident v. Hindenburg

K. Bauer



Reichsstatthalter General Ritter v. Epp

K. Bauer



KARL BAUER

Stabschef Röhm

K. Bauer

In gleicher Ausführung
liegen ferner vor
Albert Leo Schlageter
und Horst Wessel

Erschienen bei

G. Hirth Verlag AG.
München, Herrnstraße 10

Alleinvertrieb:

Kunstverlag Andelfinger
München, Goetheplatz 1



Baldur v. Schirach

K. Bauer

Der ursprüngliche Friedensvertrag

Nur wenigen Eingeweihten ist bekannt, daß der Wortlaut des Friedensvertrages von Versailles, wie er schließlich am 16. Juli 1919 verkündet wurde und in Kraft trat, nur die sehr abgemilderte Form eines ursprünglichen, von Clemenceau ausgearbeiteten Entwurfes darstellt. Der Vorgang war dabei folgender: Als Clemenceau die Vertreter von Liberia und Haiti in den von ihm verfolgten Vertragsentwurf Einblick nehmen ließ, glaubten diese, gewisse Einsprüche gegen einige Vertragspunkte erheben zu müssen. Im Namen der Menschlichkeit forderten sie die Milderung der Bedingungen. Mit den Worten: „Aun, dann wollen wir eben Gnade bei Recht ergehen lassen!“ knurrte schließlich der „Tiger“ sein Einverständnis zu einer Abmilderung der Vertragsbestimmungen. Durch die Liebenswürdigkeit des Vertreters einer assoziierten Macht kam unser Blatt in den Besitz jenes ursprünglichen Vertragsentwurfes, aus dem wir einige Artikel folgen lassen:

Artikel 119

Deutschland verzichtet zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle seine Rechte und Ansprüche in bezug auf seine überseeischen Besitzungen. Hingegen soll es Deutschland gestattet sein, ein neues Land zu entdecken und kolonisiert zu erschließen. Der Zeitpunkt, wann dieses Land in den Besitz einer der alliierten und assoziierten Hauptmächte übergeht, wird von diesen bestimmt.

Artikel 163

Deutschland verpflichtet sich, die Erzeugung seines männlichen Nachwuchses in dem Maße einzuschränken, daß der Stand an Wehrfähigen vom Jahre 1940 ab die Höchstzahl von 450 Mann nicht überschreitet.

Artikel 173

Die allgemeine Dienstpflicht wird in Deutschland abgeschafft, hingegen übernimmt Deutschland die Verpflichtung, jährlich 20 000, von einer Kommission als diensttauglich Befundener, der französischen Fremdenlegion zu überweisen.

(Zwischen den Artikeln 163 und 173 besteht ein gewisser Widerspruch, da Deutschland bei Erfüllung des Artikels 163 der anderen, mit Artikel 173 eingegangenen Vertragsbestimmung gegenüber der Fremdenlegion nicht mehr nachkommen hätte können. Manchmal scheint eben auch der „Tiger“ ein wenig eingeknickt zu sein! — Die Redaktion.)

Artikel 164

Der Höchstbestand an Geschützen darf die Zahl 12 nicht überschreiten, das Kaliber kann bis zu 17 cm, aber auch weniger betragen. An Handfeuerwaffen wird eine Höchstzahl von 85 Vorderlader-Gewehren gestattet, deren Modell nicht jün-

Art. 158. Deutschland verzichtet auf das Recht der Ernennung eines deutschen Zollbeamten in Liberia.

J. Maçon



Statt dessen ist es Deutschland gestattet, einen ständigen Zollbeamten am Südpol zu unterhalten.

ger als 200 Jahre alt sein darf. Als Höchstvorrat an Munition sollen für jedes Geschütz 8 Schuß, für jedes Gewehr 15 Schuß als erlaubt gelten.

Artikel 181

Nach Ablauf einer Frist von drei Tagen vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages an dürfen die deutschen in Dienst befindlichen Seestreitkräfte nicht mehr betragen als: 1. Den auf dem Starnberger See stationierten Dampfer „Zuitpold“; 2. den Rhein-Schlepper „Vorelei“; 3. den Elbhaun „Waltraude II“. Deutschland verpflichtet sich, für die genannten Schiffe Ersatzbauten nicht vor Verlauf von 180 Jahren auszuführen. Der im Jahre 1878 von Helgoland gesunkene Fischutter „Seigel“ soll als „Unterseeboot“ gelten und ist den alliierten und assoziierten Hauptmächten in einem von diesen Mächten noch zu bestimmenden Hafen auszuliefern.

Artikel 198

Die bemafnete Macht Deutschlands

darf keinerlei Land- oder Marine-Luftstreitkräfte umfassen. Demgemäß sind innerhalb von zwei Tagen vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages an auch alle in Deutschland befindlichen Kinder-Luftballons, soweit sie einen größeren Durchmesser als 12 cm aufweisen, zu zerstören. Die Hüllen der vernichteten Ballons sind einer interalliierten Kontrollkommission abzuliefern, die in der Stärke von 265 Mitgliedern am Sitz der deutschen Zentralregierung zusammentritt. Unterhalt und Kosten der Kontrollkommission und der infolge ihrer Tätigkeit entstehenden Kosten sind von Deutschland zu tragen.

Artikel 228

Die deutsche Regierung hat den alliierten und assoziierten Mächten die nachstehenden Personen auszuliefern:

1. Wilhelm I. von Hohenzollern, ehemaligen deutschen Kaiser;
2. Roon, Albrecht, ehemaligen preußischen Kriegsminister;

Anlage IV § 4. Die Wiedergutmachungskommission wird klären, welches allgemeine Interesse die alliierten und assoziierten Regierungen daran haben, daß das industrielle Leben Deutschlands nicht in einem Maß zerrütet wird, welches seine Fähigkeit zur Erfüllung der von ihm geforderten Wiedergutmachungen gefährden kann.

J. Geis



„Halt, sonst kriecht er uns!“

Schroth-Kur

Dr. Möllers Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Gr. Erfolge. Prosp. fr.

DIE KUNSTZEITSCHRIFT

„Der Sportfischer“

soll von jedem waidgerechten Sportfischer gehalten werden. „Der Sportfischer“ erscheint 14-tägig und bringt Text- und Bildermaterial aus aller Welt, darunter auch große mehrfarbige Kunstdrucke

1/4 jährl. RM. 3.—, jährl. RM. 11.25. Man abonniert bei seinem Briefträger, beim Postamt oder direkt beim

**FISCHEREISPORT-VERLAG
DR. HANNS SCHINDLER,
Fischerei-Buch- u. Kunsthandlung
München NW. 2, Karlstraße Nr. 44
Tel. 596160**



Ein reizendes Mädel

und ein Charakter wie Gold, nur diese unmögliche Pflanz stört so sehr! — Kluge Frauen vermeiden aber Kritiken und bestellen sofort unser 64 Seiten starkes Buch: „Wie erlange ich eine vollendete Büste?“ mit 26 farbige Abbildg. (letztes 0.38. oder versch. 0.75 RM. Briefm. franko), mit wissenschaftl. Biehrungen ab. Ursachen, Besichtigung u. bewiesenen Erfolgen durch das erste, seit 6 Jahren klinisch erprobte u. ärztlich vorerzöhte

Hammoform

Garantiert unschädlich. Klinische Fütterungsversuche ergaben sogar bei männlichen Tieren volle Erfolge! Die Herstellung erfolgt unter ständiger wissenschaftl. Kontrolle des vereidigten Gerichts-Chemikers Dr. Bein, Berlin. Auf der Internationalen Ausstellung in Bologna 1932 mit Goldenen Ehrendiplom und Diplom höchsteranziehung! — Keine sogenannten „Arztproben“, die den Preis wesentlich verteuern, auch keine unverlangten Nachnahmen. — Kerndäutesches Unternehmen! — „Aeskulap“ Chem.-pharm. Fabrik, Berlin-Schlöbenberg RM 3214.

Neurasihenic

Nervenschwäche der Männer, verbunden mit Schwächen der besten Kräfte. Wie ist dieselbe vom arztl. Standpunkte aus ohne weid. Gewaltmittel zu behandeln und zu heilen? Preisgekröntes Werk nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Wertvoller Ratgeber für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. (Gegen Einsendung von 4 1.50 in Driertmarken zu beziehen vom Verlag Silvana 66, Berlin (Schweiz).)

Wir bieten mehr!

Feine Maß-Anzugstoffe

blau, grau, schwarz und farbig Kammgarn
à mtr. RM. 4,80, 6,00, 8,00 und 10,80
Wir liefern porto- und verpackungsfrei!
Ueuerbindl. Musterendung w. gern zugesandt!
Geraer Textilfabrikation G.m.b.H.
Gera M. 54

In 5 Minuten
NICHTRAUCHER
Das größte Wunder! Er-
folg garantiert. Auskunit
kontrolliert. Adolf Ebert
G.m.b.H. Friedrichs-
hagen B 956 b, Berlin

**20 verschiedene
Hunssposikarten**

1fr 90 Pfg. postfrei
G. HIRTH VERLAG AG.
München, Herrnstraße 10

Bei etwelgen Bestellungen bittet mau auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

1933 / JUGEND Nr. 36

3. Koltke, Hellmuth, Graf von, ehemaligen Generalfeldmarschall;

4. Blücher, Gebhard Leberecht, ehemaligen Feldmarschall;

5. Scharnhorst, Gerhard, ehemaligen Chef des preuß. Generalstabes

Bei Nichtbeschaffung eines der Genannten hat Deutschland je 50 Millionen Mark in Gold an die französische Regierung zu bezahlen.

Artikel 231

Deutschland bekennt sich als schuldig, den Vulkanausbruch verschuldet zu haben, der am 8. 5. 1902 große Gebiete der französischen Insel Martinique verwüstet hat. Zur Wiedergutmachung verpflichtet sich Deutschland innerhalb von zwei Jahren den durch die Eruption zerstörten Krater des Vulkans Mt. Pelé wieder aufzubauen und in seinen früheren Zustand zu versetzen.

Artikel 232

Zur Wiedergutmachung der den alliierten und assoziierten Hauptmächten und Mächten zugefügten Schäden verpflichtet sich Deutschland innerhalb von zwei Wochen folgende Tiere an die genannten Mächte abzuliefern:

32 000 000 Goldfische,

18 000 000 Eisbären,

85 000 000 Singvögel

Dagegen verpflichtet sich Deutschland, der französischen Regierung 650 Doppelzentner Rebhühner abzunehmen und den Preis für diese Lieferung mit 100 000 Mark in Gold per Doppelzentner zu bezahlen.

Neger in Paris

Thöny (Graz)



Völker, die noch nicht imstande sind, sich unter den besonders schwierigen Verhältnissen der modernen Zivilisation selbst zu leiten, erhalten eine Mandatarmacht. Das Wohlergehen und die Entwicklung dieser Völker bilden eine heilige Aufgabe der Zivilisation.

(Aus dem Völkerbundsstatut.)

Artikel 246

Deutschland bekennt sich als schuldig, den gefamten, dem französischen Staatsbürger Priamus gehörigen Goldschatz („Schatz des Priamus“) aus der Stadt

Troja entwendet zu haben. Es verpflichtet sich, den genannten Schatz nebst dem seit 3000 Jahren angelaufenen Zinsen im Betrag von 156 Milliarden Goldmark an die französische Regierung abzuliefern.



VIER WERKE VON WELTRUF

Vierfache Tradition hoher Wertarbeit
Vierfacher Erfahrungsaustausch
Einheitliches Typenprogramm
Ein Wille zur Qualität

Vom steuerfreien Kraffrad bis zum Zwölfzylinder der internationalen Luxusklasse
FÜR JEDEN BEDARF DAS BESTE KRAFTFAHRZEUG

AUTO UNION A-G

Verkauf durch: **AUTO-UNION Filialen G. m. b. H. Filiale München**

Odeonsplatz 12, Fernruf 22429, 22761

Spezialwerkstätte: Zennerstr. 20, Fernruf 70984

BÜCHER:

Deutsche Reden

von Wilhelm Schäfer. Verlag Müller/Langen, München, 260 S. Gzl. 5.80 RM.

Kann einer hat gegenwärtig mehr Begehrtheit, das Wort: „Deutsch“ in den Titel eines neuen Buches aufzunehmen, ohne den Verdacht der Konjunktur fürchten zu müssen, als Wilhelm Schäfer, der Dichter der „Dreizehn Bücher der deutschen Seele“. Er hat alle jene Dinge, die man erst wieder zu Geltung und Ehre gelangt sind: Staat, Deutschland und volksverbundene Kunst, als echter Recke der Feder bereits in einer Zeit verteidigt, als es dazu noch großen Mutes bedurfte und sein gerechter Zorn nichts als das überlegene Lächeln menschheitsgläubiger Literaten erwarten konnte. Heute wie damals aber sind seine „Deutschen Reden“, während des vergangenen Jahrzehntes mancherorts in Deutschland gehalten, gruppiert um Männer deutscher Art wie Hans Thoma, Dürer, Pestalozzi, Lessing, Goethe und Beethoven, bemüht um das deutsche Land und den deutschen Rhein, gerichtet als Ansprache an die Jugend wie an den Bruder unter dem Volke — heute wie damals aber sind diese Reden eine der besten und am meisten zutreffenden Antworten, die auf die oft erhobene Frage nach der wahren Art des deutschen Wesens gegeben werden können. Dazu sind sie — und sie müßten nicht von Schäfer sein, wenn es anders wäre! — in einem wertvollen Grade er-

zicherisch. So darf hier der Gewöhnlich Ausdruck gegeben werden, (und das nicht ohne Dank an den Dichter!), daß dieses Buch die selbstgestellte Aufgabe erfüllen wird, nämlich: die Wandlung des deutschen Menschen vollenden zu helfen, an deren Ende das heilige Reich der Deutschen machtvoll sich erheben muß. Karl Ude.

Das unsterbliche Reich

von Josef Magnus Wehner. Verlag Müller/Langen, München, 132 S. Gzl. 3.60 RM.

Josef Magnus Wehner, der Dichter der „Sieben vor Verdun“, hat in diesem Buch Reden und Aufsätze verschiedenartigen Inhalts zusammengestellt, die aus den Jahren 1928—32 stammen: die bekannte denkwürdige Langemarekrede an die akademische Jugend, zwei große Ansprachen der deutschen Wirklichkeit und der deutschen Sehnsucht nachgehen, eine nachdenklich vertiefte Betrachtung, die dem Geiste der Mutter und dem eigenen Wesen gilt, dichterisch gesehauene Landschaftsbildungen aus dem Bayerischen und dem böhmischen Wald, die heute als die Strophen eines gleichen Liedes verstanden werden, und schließlich Bekenntnisse wie „Auferstehung“, „Naf als Schicksalswende“ oder „Der Dichter und sein Volk“. Einheitsgedend leuchtet aus dieser Mannigfaltigkeit die Idee vom unsterblichen Reiche, die der Dichter schon einmal — in

seiner „Wallfahrt nach Paris“ — sprachliche Gestalt hat finden lassen. Nun ist diese Vision, die den Dichter unablässig bedrängt und mahnt, als erkämpfbare Wirklichkeit in die Welt gerückt und er ringt inbrünstig darum, was ihr sichtbar zu machen, was in Worten zu sagen ist. Er findet zurück zu der gedanklich und dichterisch beglückend gesättigten, machtlohen Sprache seines Griechenlandbuches und gelangt zu geistvollen Prägnanzen von Gültigkeit, etwa, wenn er den in seiner ganzen Tiefe erlebten Begriff des Reiches absetzt gegen den untergeordneten des Staates, des Volkes und des Vaterlands, oder wenn er die Geschichte des im Metaphysischen begründeten Reiches deutet, das in Armin seinen ersten Krieger und die gleiche Zeit fand, als das Christentum auf die Erde kam, oder wenn er von den Dichtern spricht, den Schutzgeistern des Volkes und den Bergen seiner Ewigkeit, durch die jenes Teil am Geiste hat, und die beide, Dichter und Volk, um des Reiches willen zusammengehören. Die Rede von der Innerlichkeit des Reiches aber gehört zum Schönen, was über diesen Gegenstand der deutschen Sehnsucht geschrieben worden ist. Das Ganze — ein monnhaft-strenges, tapferes und gläubiges Buch, beseelt von dem Geist der Avantgarde, die für die Größe des zu Erringenden sich selber hinzugeben bereit ist. Karl Ude.

Kameruner Rüsse

Art. 124 bestimmt: „Deutschland übernimmt es, die Schäden zu ersetzen, die französische Staatsangehörige in der Kolonie Kamerun oder in der Grenzzone durch Handlungen der deutschen Zivil- und Militärbehörden und der deutschen Privatpersonen seit dem 1. Januar 1900 erlitten haben.“

— Bis zur Eintunft zurückzugehen, wurde nur in Anbetracht der fehlenden Kontonanzige aufgegeben.

As alle Raucher!

Eine wundervolle Erfindung der bekannte Arzt Dr. med. Lustig gemacht. Er hat ein Mundwasser erfinden, nach dessen Gebrauch es niemand mehr möglich ist, mit Genuß zu rauchen. Die Fabrikation des Mundwassers liegt in den Händen des bekannten Chem. Laboratoriums Adolf Ebert, Friedrichshagen 9 916 bei Berlin. Verlangen Sie dort kostenlos Assamit!



einigen im täglichen harten Ringen um den Erlag ein erprobtes Regenerationsmittel zur Erhaltung u. Wiedergewinnung ihrer körperlichen und geistigen Potenz. Bei vorzeit. Schwäche, Neurasthenie, Depressionen, Unlustgefühl u. Müdigkeit hilft

OKASA

DAS KEIMDRÜSEN-HORMON-PRÄPARAT
Oxand-Siberl. & Pönn. Oxand-Gödl. & Fran. 1077, 1083, 1050 in allen Apotheken erhältlich. — Sie erhalten wissenschaftl. Illustr. Broschüre und GRATIS-PROBE auf Anforderung gegen 25 Pf. für Post- u. RAGLADERS KÖNIGEN-APOTHEKE Wetzl., Friedrichstr. 20

Der große Irrtum der Medizin

Arbeits-u. Blutdruckkorrektur bei Herzleiden, hoher Blutdruck, Kopfdruck, Asthma, Arteriosklerose, Gicht, Kropf, Nervosität, Zucker usw. von

Dr. Fr. Reichert,
München, Friedriehstraße 17
Preis 3 M., 3. Auflage

Verlag I. Reichert, Friedriehstr. 17

Gegen üblen Mundgeruch

Eine der vielen freudvollen Befähigungen: „Ich will nicht verstimmen, Ihnen Mitteilung zu machen, doch ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur reine weiße Zähne besitze, sondern auch Ihre

Chlorodont-Zahnpaste

den bei mit sonst üblichen Mundgeruch verlieren habe. Ich werde Ihre Chlorodont-Zahnpaste aufs beste empfehlen.“ gez. E. G. Meinz. — Gatten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Tube 50 Pf. und 80 Pf., Chlorodont-Zahnbürste 90 Pf., Kinderbürste 54 Pf.

An unsere Freunde und Leser

rideten wir das heilige Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in Bädern und Kurorten, Hotels, Restaurants und Cafés, an Bahnhöfen und auf Dampfern immer nach der Münchener „Jugend“ zu verlangen und diese empfehlen zu wollen. Für Angabe von Orten, in denen die „Jugend“ nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Um unseren Lesern den regelmäßigen Bezug der „Jugend“ während der Sommerferien zu erleichtern, nehmen wir von

jetzt ab „Reise-Abonnements“ zum Preis von RM. 25.00 (Porto unbegriffen) für je vier aufeinanderfolgende Nummern an. Diese Abonnements können mit jeder beliebigen Nummer beginnen und die Adresse beliebig oft gewechselt werden. Bei Zustellung nach dem Ausland erhöht sich der Preis um 5 Pfennig pro Nummer.

Wir bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen. München, Herrstraße 10. Verlag der „Jugend“

Redigiert Dr. G. PORG HIRTH. — Verantwortlich für die Schriftleitung: ERNST KAMMERER; für die Anzeigen: GEORG POSSELT, beide in München. — Verlag: H. W. H. V. U. G. A. G., München. — Für die Herausgabe in Österreich verantwortl.: I. R. A. P. A. E., Wien I, Schulerstr. 11. — Für die Redaktion in Österreich verantwortl.: A. S. I. A. N. T. E. R. A. F. A. E., Wien IX, Heckenstraße 35. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright © 1933 H. W. H. V. U. G. A. G., München. — A. S. I. A. N. T. E. R. A. F. A. E., Buch- und Kunst-Druckerei, München, Herrstraße 10. — Entered as second class matter, Postoffice New York, N. Y. — Manuscripte sind nur an die Redaktion der „Jugend“, Herrstraße 10, zu senden; Rücksendung kann nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt.

Art. 1001. Die himmlischen und die höllischen Mächte sind übereingekommen, den Geist Clemenceaus aus der Hölle zu entlassen und weisen ihm als künftigen, nie zu verlassenden Aufenthaltsort das Deutsche Reich an

Erich Wilke



Meine Saat . . . und eine solche Ernte